

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf.
Einschickungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 50.

Freitag den 29. März 1889.

50. Jahrgang.

Bekanntmachungen. Waiblingen.

Den Ortsvorstehern des Bezirks

werden mit Ausgabe dieses Blatts die Umlagekataster für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft des Neckarkreises mit dem Auftrag zugestellt, dieselben in Gemäßheit des Art. 23 Abs. 2 des Württ. Ausführungsgesetzes vom 4. März 1888 (Reg.-Bl. S. 99) während 2 Wochen zur Einsicht der Beteiligten auszulegen, und sie nach Ablauf der Auslegungsfrist mit Vollzugsnachweis über die erfolgte vorschriftsmäßige Auslegung hieher zurückzugeben. Die (am Besten unmittelbar nach dem Prüfungsvermerk des Genossenschaftsvorstands) niederzulegende Bescheinigung über die Auslegung hat zu lauten:

„daß das vorstehende Umlagekataster während zwei Wochen nämlich vom . . . bis . . . je einschließl., auf dem Rathause dahier zur Einsicht der Beteiligten öffentlich ausgelegt hat und daß der Beginn der Auslegungsfrist schon vorher, nämlich am . . . auf ordentliche Weise d. h. durch Ausrufen im ganzen Gemeindebezirk bekannt gemacht worden ist.“

Die Ortsvorsteher der Gemeinden Beinstein, Korb, Leutenbach, Neimersbach, Neustadt, Dedernhardt, Steinach und Winnenden werden ferner beauftragt, die Erledigung der den Katastern aus ihren Gemeinden beigelegten Ausstellungen entweder selbst oder durch die aufgestellt gewesenen Geschäftsmänner herbeizuführen und daß und wie dies geschehen bei Wiedervorlegung der Kataster nachzuweisen.

Den 27. März 1889.

A. Oberamt: T h y m.

Bekanntmachung, für die Mannschaften der Landwehr I, Reserve und der Ersatz-Reserve, betreffend die Frühjahrskontrollversammlungen 1889.

Die Frühjahrskontrollversammlungen im Kompagnie-Bezirk Waiblingen finden in nachstehender Weise statt:

a. In Waiblingen im Rathaus.

Am Montag, den 1. April 1889, Nachmittags 2 Uhr
von der Stadt Waiblingen und den Ortschaften:

Hegnach, Neckarrens, Hochberg, Hochdorf, Bittensfeld und Hohenacker für sämtliche Mannschaften der Landwehr I, und Reserve die Jahrgänge 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887 und 1888, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten.

b. In Waiblingen im Rathaus.

Am Montag, den 1. April 1889, Nachmittags 4 Uhr
von den Ortschaften: Neustadt, Großheppach, Kleinheppach, Ebersbach, Strümpfelbach, Bernheim und Korb für sämtliche Mannschaften der Landwehr I und Reserve die Jahrgänge 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887 und 1888, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten.

c. In Winnenden, Saal zur Krone.

Am Dienstag, den 2. April 1889, Nachmittags 2 Uhr
von den Ortschaften: Winnenden, Baach, Birkmannweiler, Breuningsweiler, Breznacker, Bürg, Buch, Hanweiler und Höfen für sämtliche Mannschaften der Landwehr I und Reserve die Jahrgänge 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887 und 1888, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten.

d. In Winnenden, Saal zur Krone.

Am Dienstag, den 2. April 1889, Nachmittags 4 Uhr.
von den Ortschaften: Birkmannweiler, Leutenbach, Neimersbach, Dedernhardt, Descheldonn, Oppelsbäum, Reichenbach, Reitersburg, Schwaibheim und Steinach für sämtliche Mannschaften der Landwehr I, und Reserve die Jahrgänge 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887 und 1888, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten.

Besondere Bestimmungen:

1. Bei den Frühjahrskontrollversammlungen haben zu erscheinen:

- Sämtliche Reservisten,
 - Sämtliche Ersatzreservisten,
 - Die Angehörigen der Landwehr (Seewehr) I Aufgebots,
 - Die bis zur Entscheidung über ihr ferneres Militärverhältnis zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften mit ihren Jahrgängen,
 - Die voll erfüllter Dienstpflicht zur Disposition der Truppen (Marine-) teile heurlaudeten Mannschaften mit ihren Jahrgängen,
 - Die Halbinvaliden des Deutschen Reichsheeres, gleichviel ob sie temporär oder dauernd anerkannt sind, welche noch in der Reserve bzw. in der Landwehr I Aufgebots stehen, mit ihren Jahrgängen.
- Ausgenommen sind diejenigen Mannschaften der Landwehr I, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1876 in den aktiven Dienst getreten sind.

Die Mannschaften der Landwehr II, Aufgebots haben im Frieden zu Kontrollversammlungen nicht zu erscheinen.

- Bei den Herbstkontrollversammlungen dagegen haben nur zu erscheinen: Sämtliche Reservisten und die oben unter d. und e. genannten Mannschaften, sowie die Halbinvaliden des deutschen Reichsheeres, welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen.
- Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde der Kontrollversammlung durch ein unterstempeltes Attest des Arztes oder der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.
- Befreiungen können nur durch die Bezirkskommandeure erteilt werden. Alle Gesuche um Befreiung von den Kontrollversammlungen sind möglichst frühzeitig, mindestens 4 Tage vor Beginn derselben dem Bezirksfeldwebel etc. vorzulegen.
- Die Wahrheit der angegebenen Gründe sowie beizugebende ärztliche Zeugnisse müssen obriekentlich beglaubigt sein.
- Wer zur Teilnahme an den Kontrollversammlungen verpflichtet ist, bis zum 15. April, bezw. 15. November aber hierzu keine Aufforderung erhalten hat, welche in der Regel durch öffentliche Bekanntmachung erfolgt, auch nicht von der Kontrollversammlung befreit wurde, ist verpflichtet, sich zu den angegebenen Zeitpunkten mündlich oder schriftlich bei der Kontrollstelle zu melden. Die Unterlassung wird neben einer Arreststrafe wegen Versäumnisses der Kontrollversammlung mit 1—60 Mark bezw. mit 1—8 Tagen Haft bestraft.
- Mannschaften, die zu einer späteren Kontrollversammlung befehligt sind, können, wenn sie an deren Teilnahme verhindert sind, sich bei einer früheren Kontrollversammlung oder umgekehrt in ihrem Bezirk stellen, haben jedoch um Erlaubnis hierzu zu bitten. Von der Kontrolle Befreite können zu einer Nachkontrolle befehligt werden.

- Wer ohne Entschuldigung fehlt, wird zur Rechtfertigung nach der Kontrollstelle oder dem Stabsquartier des Bezirkskommandos berufen, erhält, wenn er sich nicht rechtfertigen kann, mittleren Arrest und wird unter Umständen in eine jüngere Jahresklasse zurückversetzt.
- Sämtliche Mannschaften werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie Einzelbefehle zum Erscheinen bei der Kontrollversammlung nicht zu erwarten, sondern sich lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden haben.
- Die Besitzer von Orden und Ehrenzeichen haben dieselben bei der Kontrollversammlung anzulegen.
- Zu jeder Kontrollversammlung ist stets der Militärpaß und das Führungszeugnis bezw. der Ersatz-Reservepaß mitzubringen.

Ludwigsburg den 10. März 1889.

Königliches Bezirkskommando.

Kommenden Samstag & Sonntag



wozu freundlich einladet
D. Schätze.

Waiblingen.

Acker-Verkauf.

4 1/2 Viertel Acker im untern Kleinfeld im Ganzen oder in zwei Theilen verkauft.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Einen Morgen

Acker

in die Brach kommend, hat auf ein oder drei Jahre zu verpachten. Derselbe könnte auch in 2 Teile geteilt werden.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Nechte

Lauffener Frühkartoffel

hat zu verkaufen
Bürkle, alle Bahnhofstraße.

Waiblingen.

6 Säcke schöne Gersbacher

Kartoffel

verkauft
Wer? sagt die Redaktion.

Gyps-Mühle Waiblingen.

Frischgebrannten

Güter-Gyps

empfehlen
Gyps-Müller Kuttuff.

Groscheppach.

Zwei ganz gute

Gaiseln

hat zu verkaufen
Friedrich Huf.

Gundersbach.

Einen guterhaltenen
starken

Kuhwagen

mit vorderer Mütze hat zu verkaufen

Jakob Hezel
beim Köhle.

Waiblingen.

Zwei Zimmer

hat zu vermieten
Johannes Knoll, Bäcker.

Eine Bettlade

für größere Kinder und eine Parthie

Wein-Flaschen

hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

4500 Pfd. Gänsefedern

wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich noch abzugeben und versende Postpakete

9 Pfd. Netto à Mk. 1,40 pro Pfd. gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. — Für klare Waare garantiere und nehme was nicht gefällt, zurück.

Rudolf Müller, Stolp.
i. Pom.

Vergebung des Schulkehrens.

Das Kehren, Reinigen und Aufwaschen der 7 Schullokale im Mädchen-Schulhaus und alten Rathaus wird am nächsten Samstag, den 30. März d. Js., Vormittags 11 Uhr auf dem Rathause im Abstreich vergeben und hiezu Liebhaber eingeladen. Den 27. März 1889. Stadtpfleger.

Vergebung des Schulkehrens.

Das Kehren, Reinigen und Aufwaschen der 5 Schullokale im Latein-Schulhaus und in der Erhardtschen Schule wird am nächsten Samstag, den 30. März d. Js., Vormittags 11 Uhr auf dem Rathause im Abstreich vergeben und hiezu Liebhaber eingeladen. Den 28. März 1889. Stiftungspflege.

Waiblingen.

Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen

von Kleeseide gereinigt, sowie

Erbsen, Pansen, Wicken, Pferdezahnmals und Grassamen

empfiehlt zur Aussaat in neuer guter Waare

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an ein

Zimmerei-Geschäft verbunden mit einer Bretter- und Holz-Handlung

im Hause der Frau Häter, Schlossers Wittwe an der Bahnhofstraße errichtet habe.

Indem ich pünktliche Arbeit und billige Waare zusichere, bitte ich um zahlreichen Zuspruch.

Johannes Hauser, Zimmermstr.

M. 4.50. | Viertel b. allen Deutschen Postanstalten, | M. 4.50.

Die „Berliner Neueste Nachrichten“ Unparteiische Zeitung.

2 mal täglich (auch Montags)

Schnelle ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. Wiedergabe int. res. Meiner Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. Ausführliche Parlaments-Berichte — Militärische Aufsätze. — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Gute Feuilletons. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelstil. — Vollständigstes Coursblatt. — Götterlisten. — Personal-Veränderungen in Armee und Civilverwaltung (vollständig).

7 (Gratis-)Beiblätter:

1. „Deutscher Hausfreund“, illust. Zeitschrift von 16 Druck., in eleg. Ausstattung wöchentlich.
2. „Illustrirte Modenzeitung“, monatlich.
3. „Humoristisches Echo“, wöch.
4. „Verlorenes Glück“, zehntäg.
5. „Landwirtschaftliche Zeitung“, vierzehntägig.
6. „Zeitung für Hausfrauen“, vierzehntägig.
7. „Producten- und Waaren-Marktbericht“, wöchentlich.

3. „Humoristisches Echo“, wöch.
4. „Verlorenes Glück“, zehntäg.
5. „Landwirtschaftliche Zeitung“, vierzehntägig.
6. „Zeitung für Hausfrauen“, vierzehntägig.
7. „Producten- und Waaren-Marktbericht“, wöchentlich.

Im täglichen Feuilleton Romane und Novellen der hervorragendsten Autoren.

Das zweite Quartal bringt u. a. folgende:

Rudolf Eldja: Lebecko. Wolsfg. Brachvogel: Die Holze Schwäbin.

Hates: Die verlorene Hoffnung.

Ferner feuilletonistische Beiträge von Hans von Hopfen, Gerhard von Amyntor, Fr. von Kapf-Essenther, Hul. Stettenheim, D. Bunker, Hermann Heiberg, Ferdinand Gross, Heinrich Friedjung u. A. m.

Auf Wunsch Probe-Nummern 8 Tage lang täglich gratis und franko!

Schuld- und Bürgscheine Klag-Schriften

sind vorrätig zu haben bei

C. F. Sud.

Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 S das Pfund sehr gute Sorte
1. 25 S Prima Halbdaunen 1. 60 S und 2. 30 S Prima Halbdaunen hochfein 2. 35 S Prima Ganzdaunen (Flaum) 2,50 und 3. 40 S

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Den echten Holländ. Rauchtabak, dessen tausendfaches Lob notariell beglaubigt ist, erhält man nur bei B. Becker in Seesen. Ein 10-Pfd. Beutel sco. 8 M.

Alten und jungen Männern wird die schon in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Beherrschung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Conv. 1 Mk. C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Lungenleiden, Asthma

wird geheilt.

Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird durch ausgezeichnete, vielfach erprobte Mittel unterstützt. Nach 4 Wochen tritt stets entschiedene Besserung ein. Ausführliche Berichte mit Retourmarken sind zu adressieren:

Hygiea Sanatorium Hamburg I.

Bettläsien, Blasen Schwäche

Bettläsien, Blasen Schwäche werden am besten durch die briefl. B. handlung und unschäd. Mittel d. Privatpoliklinik beseitigt, was ich aus eigener Erfahrung bezeugen kann. Keine Berufsstörung. Med. Gartenstraße 23. Febr. 1888. P. Engel. Broschüre gratis. Diplom. Uryte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Adressieren: In die Privatpoliklinik in Stuttgart, Alleenstr. 11.

Unentgeltlich

vers. Anweisung nach 14-jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende in Ste in bei Säckingen. Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

sind vorrätig Mietverträge bei C. F. Sud.



Waiblingen.
Seidefreien ewigen und dreiblättrigen
Klebsamen

empfehlte in schöner, feinsäugiger Ware zu billigen Preisen
Gottlob Billinger.

Grösste Auswahl!!

Seiden-Hüte (Hochzeits-Hüte)
à 6 M. 50. NB. (Keine umgearbeitete, welche
à 3 Mark verkauft werden)!!

Filz-Hüte, schwarz und diverse Farben
steif und weich, gute Ware von 2 M. 50 an.
Confirmanden-Hüte à 2 M.
empfehlte bestens.



W. Staffmann,
Rothebühlstraße 26
nächt der Inf.-Kaserne
Stuttgart.

Württemberg.

Waiblingen, 24. März. Unser Männergesangsverein veranstaltete gestern die letzte musikalische Abendunterhaltung der Winteraison unter gef. Mitwirkung der HH Obermüller und Förstlich aus Stuttgart. Das reichhaltige Programm bot außer den schneidig und präzis gesungenen Männerchören und den brillanten Klavier- und Violoncellvorträgen Fräulein Küderlis reiche Abwechslung durch die von Herrn Obermüller mit bekannter prachtvoller Baritonstimme gesungenen und von Frl. Küderli auf dem Klavier begleiteten Lieder, welche die Zuhörer zu begeistertem Beifalle hinrissen. Damit auch dem Humor sein Recht werde, erfreute Herr Förstlich die Versammlung durch den ausdrucksvollen Vortrag mehrerer komischer Deklamationen, die ebenso wie die Vorführung eines aus Vereinsmitgliedern bestehenden musikalischen Wachsfigurenkabinetts die Anwesenden in größte Heiterkeit versetzten. Da nach Erledigung des Programms der als Gast unseres Vereins stets willkommene Herr Obermüller wie auch Herr Förstlich noch einige Vorträge heiterer Art zum besten gaben, so blieb die von dem genussreichen Abende höchst befriedigte Gesellschaft bis zu später Stunde beisammen und es darf diese Unterhaltung als ein höchst gelungener Beischluss der Winterveranstaltungen betrachtet werden. (W. L.-Ztg.)

* Enderbach, 28. März. Die Erklärung aus Großheppach in der gestrigen Nummer 49 dieses Blattes wäre, soweit sie die Sache betrifft, richtig, leider aber sind eben in dem Schlussatz des Artikels in Nummer 47, so wie er lautet, Thatsachen, die sowohl dem Schreiber desselben, als auch den hiesigen Lesern bekannt sind, nicht berücksichtigt worden; eine erst vor verhältnismäßig kurzer Zeit in der hiesigen Gemeinde entstandene und Interesse erregende Frage ist durch Beschluss der Berufenen Gemeindevertretung kaum für vorläufig erledigt erklärt, als sie durch den Wortlaut des betreffenden Schlussatzes, gegen den allein man sich überhaupt gewendet hat, sofort wieder anscheinend in den Fluss zu bringen gesucht wird. Es ist dies eine von dem Einsender jenes Satzes vielleicht nicht erwartet gewesene, aber sehr nahe liegende Wirkung.

Stuttgart 27. März. Gestern vormittag ist Staatsminister a. D. Freiherr Karl v. Barnbüler im 80. Lebensjahr in Berlin im Hotel „Kaiserhof“ gestorben. Geb. am 13. Mai 1809 als Sohn des späteren württembergischen Finanzministers Fhr. v. Barmbüler studierte er auf den Universitäten zu Berlin und Tübingen von 1827 bis 1831 Jus und Staatswissenschaften und machte dann Reisen nach Oesterreich, Italien, Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark und Schweden. Von 1833 bis 1839 war er Kollegialmitglied der K. Kreisregierung in Ludwigsburg, von 1839 an betrieb er die Landwirtschaft auf seinen Gütern Hemmingen und Höfingen, von 1849 bis 1853 übernahm er die Leitung einer großen Maschinenfabrik in Wien. Er war vom September 1864 bis September 1870 K. Württ. Minister des Königl. Hauses, der auswärtigen Angelegenheiten und der Verkehrsankalten, 1845-1889 Abgeordneter der Ritterschaft in der Kammer der Abgeordneten, 1867-1870 Mitglied des Zollparlaments, 1872-1881 Mitglied des Reichstags u. s. w. Fhr. v. Barmbüler beteiligte sich frühe auch schriftstellerisch an den politischen Angelegenheiten seines Landes. Er schrieb „über das Bedürfnis einer Gewerbe-Gesetzgebung in Württemberg“ 1846; „über die Frage eines deutschen Helmatrechies“ 1864, war Referent über verschiedene volks- und staatswirtschaftliche Gegenstände, z. B. über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen, über die Revision der forstpolizeilichen Bestimmungen in Bezug auf Gemeinde- und Privatwaldungen, über die Erwerbung des Bürgerrechts und die Niederlassung in den Gemeinden, über ein Weideablösungsgesetz, über die württ. Gewerbeordnung vom Jahr 1862 u. s. w. In den siebziger Jahren schrieb er eine Broschüre gegen den Ankauf der Eisenbahnen durch das Reich, und am Ende der siebziger Jahre war er für die Erhöhung der Zölle unheimlich tätig. Er war zur Zeit der wirtschaftlichen Krisis des deutschen Reiches ein eifriges Mitglied der schützöllnerischen Partei und unterzeichnete im Oktober 1878 die in diesem Sinn gehaltene Erklärung der volkswirtschaftlichen Vereinigung des Reichstages, wurde auch für die am 3. Januar 1879 im Reichskanzleramt insammentretende Zolltarifkommission vom Reichskanzler zum Vorsitzenden ernannt. Sowohl in der Kommission, als auch im Reichstag entwickelte er unter steter Fühlung mit der Reichsregierung eine erfolgreiche Thätigkeit für den Zolltarif von 1879. Im Reichstag gehörte er der deutschen Reichspartei als eines ihrer bedeutendsten Mitglieder an. Freiherr v. Barmbüler war ein Mann von vielseitigster Bildung, welche er in seiner hervorragenden Laufbahn als Staatsbeamter wie als Volksvertreter nutzbar zu machen wusste, mit einem eminenten Scharfsinn und scharfen Verstand, sowie großer Lebens-

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den

Remsthal-Boten.

Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern und Postboten zu machen, damit keine Verzögerung in der Expedition eintritt.

Die Redaktion.

Erfahrung und Menschenkenntnis ausgestattet, von großer Reichtigkeit seine Gedanken in Wort und Schrift in listvoller Weise vorzubringen. Obgleich in den letzten Jahren durch habituelle Heiserkeit am Sprechen stark behindert, beteiligte er sich dennoch dank seiner außerordentlichen Energie und unermüdblichen Thätigkeit bis in die letzte Zeit mit Hingebung an den Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten, wo seine gestreichten und den Nagel auf den Kopf treffenden Vorträge stets mit dem höchsten Interesse aufgenommen wurden. Er war seit Jahren Vorstand der volkswirtschaftlichen Kommission der Kammer der Abgeordneten. Mit ihm ist ein Mann hingegangen, der das Wohl seines engeren Vaterlandes wie des gesamten Deutschlands mit allen Kräften anstrebte. Sein unerwarteter Hingang wird bei seinen vielen Freunden im Süden wie im Norden schmerzliche Teilnahme hervorrufen. — Freiherr v. Barmbüler hinterlässt eine Witwe, Henriette geb. Freir v. Süßkind, und 4 Kinder, worunter einen Sohn Axel, geb. 1851, k. preuß. Landrat zu Tarnowitz. Der ältere Sohn Conrad, geb. 1837, ist dem Vater bereits 1881 im Tode vorausgegangen. Von den 3 noch lebenden Töchtern ist die älteste, Anna, mit dem Landesoberstallmeister v. Hofacker vermählt, die zweite, Hildegard, ist die Witwe des Gesandten Freiherrn v. Spitzemberg in Berlin, die dritte, Elisabeth, ist die Gattin des Freiherrn v. Erffa-Bernburg. Eine schon verstorbene Tochter war mit dem Rittergutsbesitzer v. Below-Saleske vermählt. — Die Familie Barmbüler kam in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. aus Lindau nach Württemberg. Von ihren Mitgliedern ragte zuerst hervor Nikolaus B., geb. zu Lindau 1519, gest. 1604, Professor des römischen Rechts in Tübingen. Sein Enkel Konrad B., geb. 1595, gest. 1657 als württ. Geheimrat, vertrat Württemberg bei den Verhandlungen über den westfälischen Frieden mit solchem Talent und Erfolg, daß das Herzogtum, welches zum Teil zur Belohnung österreichischer Minister und Generale bestimmt war, auch nicht die geringste Einbuße an Gebiet erlitt. Er wurde vom Kaiser 1650 in den Adelsstand erhoben.

— Die Gemeinde Winterlingen, welche durch das hohenzollernsche Gebiet von den anderen Albgemeinden getrennt ist, ist jetzt im Begriff, eine eigene Hochdruckwasserleitung mit einem Aufwand von über 100 000 M. herzustellen, zu welchem Zweck sie nach dem „St.-A.“ zunächst die einzige Mühle, 20 Minuten vom Dorf, käuflich erworben hat.

— In Kirchheim u. T. haben an einem der vergangenen Sonntage zwei Schlosserlehrlinge in der Kirche mit Karten gespielt. Die Burschen wurden dieser Tage mit zwei Tagen Haft bestraft. Die Meister hatten die Lehrlinge zum Besuch der Kirche „angehalten“.

Tettwang, 26. März. Der „D. A.“ berichtet: Heute nach brannte das dem Dekonomen Ehre gehörige Anwesen in Jglerberg ab. Drei Kinder im Alter von 8, 10 und 14 Jahren sind mit verbrannt, ebenso 2 Pferde, einige Kühe und 1 Schwein. Als der Brandstiftung verdächtig ist ein Knecht des Abgebrannten verhaftet worden, er soll auf dem Transport ein Geständnis abgelegt haben, daß er die That aus Rache verübt, weil ihm gekündigt wurde. Er kündete die Streue hinter dem Hause an und nachdem er eine Zeit lang zugehört, ob es richtig brenne, klopfte er den Schlafenden und rief: „s' brennt.“ Mann, Frau und Magd konnten sich noch retten.

Deutsches Reich

Berlin, 27. März. Die Leiche des Fhr. v. Barmbüler wird am Mittwoch früh nach Hemmingen übergeführt. Fhr. v. Barmbüler fühlte sich gestern früh noch ganz wohl, er wollte eine Ausfahrt unternehmen. Er klagte seit einigen Tagen über Unwohlsein. Der Tod erfolgte plötzlich in Folge eines Lungenschlags.

— Aus Kamerun ist die erste Sendung Cacao in Berlin eingetroffen; derselbe erweist sich als ein vortreffliches Erzeugnis, welches dem der benachbarten Insel Fernando Po nicht nachsteht.

Hamburg, 27. März. Der für die Wischmann'sche Expedition angeworbene Dampfer „Martha“ ging heute früh 10^{1/2} Uhr ab. Als der Dampfer sich in Bewegung setzte, stimmten die an Bord befindlichen Mannschaften das Lied: Deutschland, Deutschland über Alles! an. Das auf dem Kai versammelte Publikum rief den Abfahrenden donnernde Hochs nach. Als die freie Elbe erreicht war, brachte einer der auf dem Dampfer befindlichen Offiziere ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches alle Personen an Bord begeistert einstimmten.

— Am 20. März gerieten in der Dampffärberei des Herrn Müller in Helmbrechts (Oberfranken) zwei Arbeiter in Streit. Der eine Ott, ergriff einen Kübel heißen Wassers und goß es seinem Gegner, Schlemmer, über den Kopf. Dieser, erbost, erfaßte dann den Ott und warf ihn in einen Bottich mit siedendem Wasser, so daß er am ganzen

Körper gräßlich verbrannte. Dem Unglücklichen gingen die Hautstücken vom Leibe; nach wenigen Stunden erlöste ihn der Tod. Schlemmer wurde festgenommen; er mag im Augenblick der That seinen Zorn bereut haben, da er den Ditt sofort aus dem Böttich wieder herauszog, wodurch er sich ebenfalls an den Armen verbrühte. Beide Arbeiter sind erst seit einem Jahre verheiratet.

Anslaud.

Paris, 26. März. Boulanger wurde vorgestern, als er mit einigen Freunden soupierte, von einem Schwächeanfall heimgesucht. Man sagt, er sei ohnmächtig geworden und habe in seine Wohnung verbracht werden müssen. Trotz der Versicherung der boulangistischen Organe, Boulanger sei nur leicht unipäthlich gewesen und sei wieder völlig hergestellt, halten verschiedene Blätter die Mitteilung aufrecht, daß er einen Schlaganfall gehabt habe und daß die Aerzte ihm Ruhe vorgeschrieben.

Aus der Schweiz, 20. März. In Clairbe (Berner Jura) hat in der Nacht vom 17. auf den 18. März in der Familie eines gewissen Joray ein roher, blutiger Austritt stattgefunden. Nicht weniger als fünf Mitglieder der Familie sind mehr oder weniger gefährlich verwundet und ein 23jähriger Sohn ist tot infolge von Messerstichen, die er in den Unterleib erhalten. Der Gerichtspräsident von Freibergern war mit zwei Aerzten und Polizei an Ort und Stelle, allein über die Veranlassung des schauerlichen Familiedramas hat man noch keinen Aufschluß erhalten und es konnten auch noch keine Verhaftungen vorgenommen werden.

Aus Belgrad, 26. März, wird gemeldet, daß alle Zeitungen die Königinfrage besprechen und erfreut sind über die Meldung aus Odeffa, daß Königin Natalie bald zurückkehre. Der Abg. Malenowine (Jungliberal) fordert die Regierung auf, Stellung gegenüber der Königin zu nehmen und damit die Beunruhigung des Volkes zu beheben. König Milan soll am Freitag weiterreisen. Dagegen wird der Fr. J. berichtet, Milan habe auf die Nachricht von der beabsichtigten Rückkehr Nataliens seine Orientreise verschoben und befohlen, die Koffer wieder auszapfen.

Aus Odeffa, 22. März, wird geschrieben: Soeben läuft hier die Nachricht von einem großen Eisenbahnunglück ein, das sich auf der Dresdener Eisenbahnstrecke zwischen den Stationen Mirpol und Seczanowka zugegetragen hat. Als nämlich der Laßzug Nr. 271 die große Eisenbahnbrücke über den Elucfluß passieren sollte, löste sich eine Schiene los, und der ganze aus zwanzig Waggonen bestehende Zug fiel ins Wasser. Nur die Lokomotive und der Tender blieben unversehrt auf der Brücke zurück. Die zwei Kondukteure, welche mit den Waggonen ins Wasser fielen ertranken. Der Heizer und sein Gehilfe wurden durch den auf die Lokomotive sich stülpenden Tender erschlagen. Nur der Lokomotivführer, ein Deutscher namens Köppler, welcher sich rechtzeitig durch einen glücklichen Sprung von der Lokomotive rettete, blieb am Leben.

Der verhängnisvolle Schnitt.

Erzählung aus dem Leben eines Postbeamten.

Von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

Linde drückte dem kleinen erregten Doctor unter dem Tische die Hand und antwortete leise:

— Stören Sie mich nur heute Abend nicht, Doctor. Ich erkläre Ihnen dann morgen meine Unaufmerksamkeit. Vorläufig bitte ich um Entschuldigung.

Der Doctor mochte wohl etwas ahnen, allein er schwieg darüber.

Man sah dann noch eine Viertelstunde beisammen. Einer von den Herren am Tische stand nun auf, um zu gehen. Gleichzeitig mit ihm erhob sich auch Linde, dem Doctor einen Wink gebend, daß er möge sitzen bleiben.

Draußen vor der Thür schloß er sich dem Mann, der mit ihm zusammen aufgestanden war, an. Es war der Kaufmann und Auswanderungs-Agent Peters.

— Gestatten Sie mir gütlich, Herr Peters, nahm Linde das Wort, daß ich Sie eine Strecke begleiten?

Mit Vergnügen, Herr Obersecretär! Ihre Begleitung ist mir sehr angenehm!

— Sie sprachen da vorhin, fuhr Linde fort, an Ihrem Tische über auswanderungslustige junge Leute aus hiesigen kaufmännischen Geschäften. Ich glaube verstanden zu haben, daß Sie eines jungen Mannes erwähnten, der morgen auszuwandern gedenkt. Da ich den Betreffenden kenne und mich für ihn interessire, so möchte ich gern etwas über seine Person erfahren. Wollen Sie mir gütlich den Gefallen erweisen?

— Recht gern! Der junge Mann von dem die Rede war, ist hier aus der Umgegend, aus J. gebürtig. Bis vor einigen Wochen war er in einem hiesigen Geschäft thätig. Da er nicht recht zuverlässig war, wie sein Prinzipal mir heute Abend sagte, so wurde ihm gekündigt, worauf er dann den Entschluß faßte, nach Amerika auszuwandern. Er war deshalb schon vor einigen Wochen bei mir, doch kam die Angelegenheit nicht zum Abschluß, da er noch nicht das nötige Geld zur Ueberfahrt beisammen hatte, wie er sagte. Heute, gegen Abend, ist er bei mir gewesen und hat den Betrag für ein Zwischendeckbillet bezahlt.

— So!

Linde hätte nach dieser Mitteilung aufjauchzen mögen: er bezwang sich aber. Ruhig frag er:

— Wissen Sie vielleicht, ob seine Eltern mit seinem Vorhaben auszuwandern, einverstanden sind, und wenn dies der Fall, haben sie ihm dann auch die Mittel hierzu gegeben?

— Nein, Beides weiß ich nicht genau, glaube aber nicht fehl zu gehen, wenn ich behaupte, daß seine Eltern, die gänzlich mittellos zu sein

scheinen, gegen des Sohnes Auswanderung keine Einwendung machen werden. Er scheint mir ein loser Vogel zu sein.

— hm! dieser Meinung bin ich nämlich auch, sagte Linde.

So? Da scheint Ihre Interesse für den Mann aber ein negatives zu sein, meinte Peters.

— Ah! Aufklärung kommt später! Nun sagen Sie einmal, Herr Peters, mit welcher Münze wurde das Passagier-Billet von ... von ... wie heißt doch gleich der Mann?

— Hecht ist sein Name!

— Wichtig, Hecht! Also mit welcher Münze wurde das Billet von Hecht bezahlt?

— Ah, Herr Linde, jetzt geht mir ein Licht auf! So? Aus dem Loch wird gepiffen?!

— Schreien Sie doch nicht so, Herr Peters! Es ist ja genug wenn Sie jetzt meine Absicht durchschaut haben. Vorläufig muß ich Sie aber dringend bitten, reinen Mund zu halten.

— Na gewiß, versteht sich ganz von selbst! ...

Der junge Mann zahlte mir fünfundachtzig Mark in Gold aus.

— Si! Si! machte Linde. Sie wissen wohl nicht woher er das Gold hatte ... das heißt, ich meine wo er das eingewechselt haben könnte?

— Nein das weiß ich leider nicht ...

Sie waren jetzt vor der Wohnung Linde's angekommen.

— Nur noch eine Frage, Herr Peters! Wissen Sie genau, ob der Mann noch in der Triststraße wohnt?

— Warten Sie mal! ... hm! Wenn ich mich nicht irre, wohnt er noch in der bezeichneten Straße, bei dem „tauben Seiler“, wie man den alten Kauz nennt.

— So? Ist der Seiler ganz taub?

— Nein, das nicht, er wird nur so genannt, weil er immer, wenn er angesprochen wird, die Hand hinter's Ohr legt, was so aussehen soll, als wäre er sehr schwerhörig.

— Gut! Ich bin Ihnen für Ihre freundliche Auskunft im Namen eines Andern zu großem Dank verpflichtet. Wenn ich Ihnen daher einmal wieder aefällig sein könnte dann verfügen Sie über mich. (K. f.)

Verschiedenes.

— Der Kaiser und die Schloßwache. Die Schloßwache in Berlin mußte dieser Tage auf Befehl des Kaisers umkehren und den Einmarsch noch einmal vollziehen, weil derselbe nicht stramm genug ausgefallen war.

— Von dem Erbbentheoretiker Rudolf Falb ist der nächste Sonntag der 31. März, als ein kritischer Tag zweiter Ordnung bezeichnet worden. Bei den letzten Vorhersagungen hat Falb wieder stets Recht gehabt.

Neustadt a. O., 23. März. Ein theures Futter hat erst kürzlich der Schweinehändler B. aus Weissenburg seinen Tieren auf der hiesigen Bahnstation verabreicht. Als er die im Waggon befindlichen Schweine fütterte, fiel ihm seine goldene Uhr aus der Tasche; die hungrigen Thiere fielen über die Uhr her und eines derselben verschluckte den wertvollen Gegenstand. Schade nur, daß man nicht wußte, welches von den Thieren den guten Imbiß zu sich genommen, sonst hätte der Händler dasselbe wahrscheinlich geschlachtet und aus Rache verzehrt.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 23. März 1889.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Haber	M. 6.30	M. 6.25	M. 6.20	M. 6.24 pr. Ctr.

Stuttgart, 26. März. (Baummarkt.) Der auf 19. ds. bestimmte Markt mußte angesichts mangelnder Zufuhr und Käufer heute nochmals gehalten werden. Die Zufuhren betragen im Ganzen: ca. 6282 Hochstämme, 2163 Spaliere, 489 Rosenklämme, 12 240 Wurzelreben, 190 Korbreben, 8270 Beerenobststräucher, 292 Pflaumensträucher 3965 Wildlinge, 235 Bund Weiden, auch Sämereien. Der Verkehr war ziemlich reger, zu mäßigen Preisen wurde schöne Waare verkauft; an Wurzelreben war Nachfrage.

Stuttgart, 27. März. Der Umsatz auf den beiden Baummärkten war ein steigender, aber erst nachdem im Laufe des Nachmittags die Preise zum Teil erheblich gewichen waren. Im Ganzen dürfte der Markt, was Zufuhr und Umsatz betrifft, die erste, jedenfalls die zweite Stelle seit Errichtung des Marktes einnehmen. Der reiche Obstertrag des vergangenen Jahres dürfte den Anstoß zu weiterer Verbreitung des Obstbaues gegeben haben. Dazu trägt auch wohl bei die Lehre der Physiologen, daß im getrockneten Obst mehr Nahrungsgehalt geboten werde, als in der Kartoffel. Allerdings ist das getrocknete Obst, dem man auf dem Lebensmittelmarkt (etwas Birnen ausgenommen) so gut wie gar nicht begegnet, erheblich teurer, als die Kartoffel, dafür aber auch der Gesundheit bei Weitem zuträglicher. Daß mit der Anlage von Stachel-, Johannis-, Himbeer-, Preiselbeer- und Brombeerpflanzen ein regelmäßiger und im Ganzen ein höherer Ertrag gewonnen wird, als aus einem mittleren und geringeren Weinberg, ist eine allgemein bekannte Thatsache.

München, 28. März. Gestern waren am Viktualienmarkt die ersten frischen Gurken, das Stück zu 2 M. 50 Pfa. feilgeboten.

Wurkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Raumgarnstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direct an Private portofrei in's Haus **Wurkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Souktionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.**